

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil: die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil: die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Verständigung für beide Teile ist CaIm

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gemalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Nr. 131

Freitag, den 7. Juni 1929

102. Jahrgang

Heute Paraphierung des Pariser Gutachtens

Die Sachverständigen rüsten zur Abreise

U. Paris, 7. Juni. Das Gutachten der Sachverständigen ist gestern vormittag fertiggestellt worden. Es steht endgültig fest, daß die Unterzeichnung heute nachmittag um 17 Uhr im Hotel Georg V. erfolgen wird. Die Sitzung wird öffentlich sein. Es handelt sich vorläufig um eine Paraphierung, bei der die Sachverständigen ihre Initialen unter das Schriftstück setzen werden. Der deutsche, französische und englische Text werden die gleiche grundlegende Bedeutung haben. Doch dürfte heute vermutlich nur der englische Text paraphiert werden, da keine Zeit bleiben wird, die deutsche und die französische Uebersetzung von sämtlichen Sachverständigen nachprüfen zu lassen.

Präsident Dr. Schacht wird am Samstag Paris verlassen und sich noch ein oder zwei Tage in Frankreich aufhalten, um das Grab seines im Weltkrieg gefallenen Bruders zu besuchen. Geheimrat Kaßl wird am Montag abreisen. Die amerikanischen Sachverständigen reisen am Samstag nachmittag mit der „Aquitania“ nach Newyork. Auch die anderen Delegierten dürften Paris sehr bald verlassen. Ueber die Veröffentlichung des Gutachtens fand heute eine Unterredung zwischen dem Vorsitzenden Owen Young und Dr. Schacht statt. Es wurde vorläufig beschlossen, daß die Texte in den Hauptstädten der an der Konferenz beteiligten Mächte am Samstag der Presse vorgestellt werden sollen.

Dr. Stresemann in Paris.

Außenminister Dr. Stresemann traf gestern mittag in Paris ein. Während seines Pariser Aufenthaltes, der knapp 7 Stunden dauert, wird Dr. Stresemann Wohnung in der deutschen Botschaft nehmen. Die in Paris weilenden Sachverständigen sind dorthin zum Tee geladen worden. Dr. Stresemann dürfte eine Aussprache mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, Geheimrat Kaßl und Dr. Melchior haben.

Stellungnahme der demokratischen Reichstagsfraktion zum Pariser Verhandlungsergebnis.

Die demokratische Reichstagsfraktion erörterte nach einem Vortrag des Abg. Dr. Dernburg die Ergebnisse der Pariser Verhandlungen, soweit sich diese bisher übersehen lassen. Die Fraktion ist der Auffassung, daß das Ergebnis dieser Verhandlungen für Deutschland nur dann

tragbar sein kann, wenn die ungeheuren finanziellen Belastungen der deutschen Staats- und Volkswirtschaft ihren Ausgleich in den unerläßlichen Folgerungen auch auf politischem Gebiet, insbesondere in der Räumung der besetzten Gebiete, in einer ungehinderten Befähigung Deutschlands auf dem Weltmarkt, in einer angemessenen Regelung der Minderheitenfrage usw. finden. Die ziffernmäßigen Erleichterungen, die das Pariser Abkommen bringt, müssen nach Ansicht der Deutschen Demokratischen Reichstagsfraktion Ersparnisse bleiben und zur Entlastung der deutschen Volkswirtschaft und der deutschen Steuerzahler verwendet werden. Zur Durcharbeitung der diesen Zwecken dienenden praktischen Vorschläge wurde ein besonderer Ausschuss eingesetzt.

Die Ruhrwirtschaft zum Youngplan.

Das offizielle Organ der Industries und Handelskammer im Ruhrgebiet „Ruhr und Rhein“ schreibt zum Pariser Reparationsplan:

„Allgemein gesehen bedeutet der Pariser Plan mangels entsprechender eigener Leistungsfähigkeit die Fortsetzung der Reparationszahlungen auf Pump. Lediglich das Tempo der notwendigen weiteren Kapitalaufnahme zur indirekten Finanzierung unserer Reparationszahlungen wird sich gegenüber den Normalzahlungen des Dawesplanes verlangsamen. Grundsätzlich bleibt das Ziel das gleiche. Die Wirtschaft hat nicht die Hoffnung, daß der reparationspolitische Druck, unter dem sie nun seit Jahren zu arbeiten gezwungen ist, verschwindet oder allmählich gemildert wird. Sie muß im Gegenteil damit rechnen, daß die Einschränkung ausländischen Kapitals auf die deutsche Wirtschaft weiter fortgesetzt wird. In Verfolg dieser reparationspolitischen Auswirkung auf die Privatwirtschaft wird der Druck auf die Selbstkosten der deutschen Wirtschaft unvermindert anhalten und sich vielleicht noch verschärfen. Die endgültige Revision, die die wirtschaftliche Lösung der Reparationsfrage bringen muß, ist durch den Pariser Plan bis auf weiteres vertagt. Das Weltgewissen wird sich zunächst mit dem Pariser Plan beruhigen. Es erntet aufzurütteln und die verständigen Kräfte im In- und Auslande zu einer endgültigen Lösung wieder zu sammeln, wird die überaus schwere und erschwerte Aufgabe der neuen Epoche der Ungewissheit und Unsicherheit sein, in deren Anfang der Pariser Plan steht, deren Ende aber noch nicht abgesehen ist.“

Der Meinungsaustrausch in Madrid

Ministerausssprache über die neue Lage

Eine Konferenz zur Durchföhrung der Rheinlandräumung?

U. London, 7. Juni. Den Verhandlungen, die diesmal außerhalb der amtlichen Tagung des Völkerverbundes geführt werden, kommt, wie Verlinay im „Daily Telegraph“ berichtet, nicht die sonst übliche Bedeutung zu. Briand sei durch einen französischen Kabinettsbeschluss angewiesen worden, sich in Madrid sehr starke Zurückhaltung aufzuwerfen. Das schließt natürlich nicht aus, daß er in einen Meinungsaustrausch mit Dr. Stresemann eintreten werde über die durch die Annahme des Pariser Sachverständigenberichts geschaffene neue Lage. Briand werde gegenüber dem deutschen Außenminister auf der Notwendigkeit der Einberufung eines sogenannten Ausgleichskomitees bestehen, das alle zwischen Deutschland und Frankreich entstehenden Schwierigkeiten in Zusammenhang mit der entmilitarisierten Rheinlandzone zu beseitigen habe. Die Bildung dieses Ausschusses sei im Genfer Protokoll als eine Bedingung für die Räumung der Rheinlande erwähnt worden.

In den bisherigen Verhandlungen über diese Frage sei kein Fortschritt zu verzeichnen gewesen. Briand habe im Dezember in Locarno zugestimmt, daß parallele Verhandlungen über die Kriegsschädigung und die Bildung dieses Ausschusses stattfinden sollten, was aber durch die sehr lange Ungewissheit über den Verlauf der Verhandlungen in Paris unmöglich gewesen sei. Vor zwei Monaten habe die deutsche Regierung in Paris wissen lassen, daß sie der Aufrechterhaltung eines solchen Ausschusses über das Jahr 1933 hinaus nicht zustimmen würde. In diesem Punkte werde Briand die französische Ansicht in einer besonderen Denkschrift niederlegen. Eine ähnliche Denkschrift sei auch vom Außenministerium in London ausgearbeitet worden. Es werde für wahrscheinlich erachtet, daß eine Konferenz, die in vieler Hinsicht der im August 1925 in London abgehaltenen gleichkommen würde, einberufen werde, um sich mit der Durchführung der Rheinlandräumung zu befassen.

Der neue englische Außenminister wird in Madrid erwartet.

In Kreisen der englischen Abordnung rechnet man allgemein mit dem Eintreffen des neuen englischen Außenministers Henderson am Sonntag abend in Madrid. Jedemfalls wird der neue englische Außenminister an der am Montag stattfindenden Eröffnungssitzung des Völkerverbundes teilnehmen. Man erwartet, daß der Außenminister grundsätzlich den Wunsch der englischen Regierung auf Vertagung der Minderheitenfragen bis zum September darlegen wird mit dem ausdrücklichen Hinweis, daß das neue englische Kabinett sich die Freiheit in der Minderheitenfrage vorbehalten und zunächst den Londoner Minderheitenbericht eingehend prüfen will.

Für die hier in Delegationskreisen erwarteten privaten Aussprachen zwischen den Außenministern im Verlauf der nächsten Woche wird als Vertreter Belgiens der Außenminister Symans eintreffen.

Der Marine-Etat im Haushaltsausschuß angenommen

Der Antrag auf Streichung der zweiten Panzerkreuzerrate abgelehnt.

U. Berlin, 7. Juni. Der Haushaltsausschuß des Reichstags nahm in seiner gestrigen Abend-sitzung den gesamten Marinehaushalt ohne Änderung an. Der Antrag der Kommunisten auf Streichung der zweiten Rate des Panzerkreuzers wurde mit 15 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Da von den bürgerlichen Regierungsparteien vier Mitglieder fehlten, wurde die Ablehnung des Antrags nur dadurch ermöglicht, daß sich drei Vertreter der Sozialdemokratie der Stimme enthielten.

Reichswehrminister Gröner gab Auskunft auf eine Reihe von Fragen. Er stellte fest, daß rings um uns herum ein Uebermaß von Spionage konzentrisch gegen Deutschland getrieben werde. 100 Fälle mit 111 Personen seien abgeurteilt worden bei 270 Fällen mit 320 Personen. Wir müßten Abwehrmaßnahmen dagegen aus Staatsnotwendigkeit heraus treffen.

Tages-Spiegel

Das Sachverständigen-gutachten wird heute nachmittag von den Mitgliedern des Sachverständigenausschusses paraphiert werden.

Reichsaußenminister Stresemann ist auf der Durchreise nach Madrid in Paris eingetroffen. Er hatte in der deutschen Botschaft eine Aussprache mit Dr. Schacht.

In Madrid wird zwischen Briand und Stresemann eine Aussprache über die neue Lage erwartet. Auch der neue englische Außenminister wird nach Madrid kommen.

Im Reichstag wurde gestern die Wirtschaftsaussprache fortgesetzt. Dr. Curtius hatte sich erneut gegen Angriffe von sozialdemokratischer und deutschnationaler Seite zu wehren.

Ueber die Reform der Arbeitslosenversicherung haben unter Leitung des Reichsarbeitsministers interstationelle Verhandlungen begonnen.

Der türkische Außenminister trat für den Abschluß eines Südbalkanbundes als Gegenstück zur kleinen Entente ein.

Der Lavastrom des Vesuvius ist zum Stillstand gekommen, so daß weitere Gefahr nicht mehr besteht. Der Schaden in Terzigno beläuft sich auf etwa 50 zerstörte Häuser, wodurch 80 Familien obdachlos geworden sind. Außerdem vernichtete der Lavastrom auf seinem Wege etwa 50 Hektar Land.

Die Wirtschaftsdebatte im Reichstag

— Berlin, 7. Juni. Reichswirtschaftsminister Curtius sah sich gestern wegen seiner Rede, in der er sich gegen die Hervorkehrung des reinen Parteistandpunktes in Dingen der Realpolitik gewandt hatte, gleich heftigen Angriffen ausgesetzt. Für die Sozialdemokraten gab der Abgeordnete Brandes dem Mißfallen der Partei über des Ministers Haltung zur Arbeitslosenversicherungsreform Ausdruck. Eine noch schärfere Tonart schlug der deutschnationalen RLBunne gegen Dr. Curtius an, dem er, so wiederum die Reparationsfrage streifend, vorwarf, er habe durch seine optimistische Darstellung der deutschen Wirtschaftslage auf dem Kölner Bankierkongress Pariser Gilbert überhaupt erst zu dem roßigen Jahresbericht animiert, der dann eine so verhängnisvolle Rolle gespielt habe. Einmal im Zuge, häufte RLBunne Anklagen auf Anklagen gegen den Minister, offensichtlich zu dem Zweck, ihn aus seiner Reserve herauszuloden, und ihn in eine Debatte über die Pariser Konferenz zu verstricken. Den Gefallen tat ihm Dr. Curtius aber nicht: Erst wenn die Zeit erfüllt sei, nämlich die Regierung sich bereit erklären würde, auf die deutschnationalen Interpellationen zu antworten, werde auch er gerne jede gewünschte Auskunft geben. Auf die Anzuspungen des Abg. Brandes ging der Minister mit keinem Worte ein. Dagegen machte der Volksparteiler von Naumer eine verhältnißlose Geste zur Sozialdemokratie hin, ein Verweis, das man hinter den Kulissen sich offenbar mit Erfolg bemüht hat, das gestörte Einvernehmen wiederherzustellen.

Der Reichsbahn-Schiedspruch

für verbindlich erklärt

U. Berlin, 7. Juni. Der Reichsarbeitsminister hat am Donnerstag den im Lohnstreit der Reichsbahn vom Schlichter gefällten Schiedspruch für verbindlich erklärt.

Die Reichsbahnverwaltung erklärt nach wie vor, aus den ihr zur Verfügung stehenden Einnahmen die durch die Lohn-erhöhung bedingten Mehrkosten nicht decken zu können. Wie wir erfahren, wird die Hauptverwaltung bereits in den nächsten Tagen mit der Reichsregierung in Verbindung treten und Besprechungen über die Deckungsmöglichkeiten für die notwendig werdenden Mehrausgaben einzuleiten.

Urteil des würt. Staatsgerichtshofs zur Landtags-sitzverteilung

— Stuttgart, 7. Juni. Der württembergische Staatsgerichtshof hat seinem gestern verkündeten Urteil den Wahlansetzungen der Volkspartei und der Nationalsozialisten stattgegeben. Auf Grund des Urteils des Würt. Staatsgerichtshofs würden aus dem Landtag auszuscheiden haben die Abgeordneten Schepperle (Soz.), Luderer (B. Vd.) und Herrmann-Hohenhüttingen (B.). An ihrer Stelle würden in den Landtag eintreten: Oberstudienrat Bauer-Magold und Rechtsanwalt Hagel für die Volkspartei, sowie Studienrat Mergenthaler für die Nationalsozialisten.

55. Ratstagung des Völkerbundes in Madrid

Die Vollversammlungen des Völkerbundes werden zum erstenmal außerhalb der Bundeshauptstadt Genf am 10. Juni in Madrid eröffnet werden. Wie immer, ist das Programm der Ratstagung reichhaltig an Belanglosigkeiten, von denen die größte Zahl der angeschlossenen Völker nicht einmal weiß, daß sie die Aufmerksamkeit des Völkerbundes gefunden haben. Man beschäftigt sich mit so „wichtigen und weltumspannenden“ Dingen, wie beispielsweise der Sorge für alleinreisende junge Mädchen in Kuba, über die der Völkerbund bereits einmal ausführlich beraten hat, um überhaupt irgend etwas vorwärts zu bringen. Die Menschheit braucht einen Trost für die Schneckenlangsamkeit, mit der die eigentlichen Völkerbündnisse, wie die Sicherung des Friedens durch Einstellung der Kriegsrüstungen, gefördert werden. Das Programm von Madrid ist aber ausnahmsweise auch einmal mit einigen sehr wichtigen Fragen ausgestattet. Ihre Klärung würde diese Tagung in Spanien, mit der ein Herzenswunsch des Diktators erfüllt worden ist, zu der bisher bedeutungsvollsten Ratstagung in der Geschichte des Völkerbundes überhaupt machen. Die Madrider Ratstagung ist jedoch einer schweren Vorbelastung ausgesetzt. Gewiß soll sie so gewaltige Aufgaben wie die Stellungnahme des Völkerbundes zu der Minderheitenfrage und zum Abrüstungsprogramm lösen. Aber der mächtigste Völkerbundsstaat nebst seinen Trabanten, das englische Weltreich, wird gerade bei der Ratstagung in der Metropole König Alfons nicht durch vollverantwortliche Kräfte vertreten sein. Sir Austen Chamberlain, der mit den Herren Adachi und Quinones de Leon auftragsgemäß eine Untersuchung der Minderheitenfrage vorgenommen und den deutsch-kanadisch-ungarischen Plan torpediert hat, gehört jetzt nicht mehr einer Partei an, die sich im englischen Unterhause auf 400 von 615 Mandaten stützen kann, ist nicht mehr der souveräne Außenminister der Erde. Zu Beginn der Ratstagung wird man noch nicht wissen, in welchem Grade England seine frankophile Politik fortsetzen wird. Man würde das nicht wissen können, selbst wenn die Partei Mac Donalds so stark aus dem englischen Wahlkampf herausgekommen wäre, wie die Konservativen hineingegangen sind. Die Vertreter der Labour Party würden das selbst erst sagen können, wenn ihr Außenminister sich mit den Geheimnissen seines Arbeitsbereiches in den letzten vier Jahren vertraut gemacht hat.

Die Madrider Ratstagung leidet also auf jeden Fall unter der Ungewißheit der englischen Innen- und Außenpolitik der kommenden Zeit. Deshalb wird es vermutlich zu sehr lebhaften Auseinandersetzungen unter den Vertretern der vierzehn Ratsmächte kommen, aber sie werden eben nichts anderes sein als Unterhaltungen und lediglich zu Beschlüssen von Halbheiten führen, in denen der Völkerbund immer so fruchtbar gewesen ist. Lord Cusheadun, der Vertreter

Englands, kann allerdings nichts unversucht lassen, um der Politik Chamberlains zugunsten Frankreichs und Polens mindestens einige Achtungserfolge zu sichern, schon um die Franzosen darüber hinwegzubringen, daß die englischen Wahlen so wenig nach ihren Wünschen verlaufen sind. Deshalb hat Stresemann stärkere Ursache als jemals, das deutsche Minderheitenprogramm mit der Kraft zu vertreten, die diese gute Sache erfordert. Madrid ist dafür eine neue und eine bessere Tribüne als Genf, das schon allzu tief in Kompromißschwaden steckt. Die Weltpresse ist in Madrid nicht durch ihre Genfer, sondern durch ihre spanische Mannschaft vertreten. Diese wird selbstverständlich jede Möglichkeit zur Auszeichnung durch tüchtige Arbeit aufgreifen. Gerade hinsichtlich des Minderheitenproblems ist sie nicht so abgekämpft wie die Genfer Kollegen, und wird ihm gewiß neue Beachtung verschaffen, wenn die Ratsvertreter es mit Ernst und Temperament anpacken. Madrid ist der gegebene Ort, um Reden aus dem Fenster heraus zu halten — im besten Sinne des Wortes. Stresemanns Waffen, die Rechte der Deutschen und der anderen Minderheiten in fast allen Ländern Europas, sind scharf und gut. Seine Hauptgegner Frankreich, die kleine Entente, Polen und Griechenland, werden ihm seine Aufgabe auf der Bühne und erst recht hinter den Kulissen nicht leicht machen. In der Abrüstungsfrage kann er vorläufig die Hauptrolle, die er in der Vertretung der Minderheitenrechte unbedingt im Interesse Deutschlands und der Deutschen festhalten muß, an Hugh Gibson, den Vertreter der Vereinigten Staaten, abgeben, der sich mit England, Frankreich, Italien und Japan abzufinden haben wird.

Für die Arbeit hinter den Kulissen ist dem deutschen Hauptvertreter in Madrid ein überragender Programmpunkt gegeben: die Rheinlandräumung. Das Ausland erwartet von ihm die Anschneidung dieser Frage und hat Vorbereitungen getroffen, auch bei dieser Gelegenheit ein letztes Mal die Wiederherstellung der Unabhängigkeit Deutschlands, wenigstens innerhalb seiner Grenzen, zum Gegenstand des Reparationskusthandels zu machen. Hier liegt für Deutschland die Gefahr in Madrid, die Klippe, die umschifft werden muß, und zwar im Sinne der Forderung der besetzten Gebiete, daß ihre wegen keine neue Belastung Deutschlands aufgenommen werden darf, und wenn die Gegner bis zum jüngsten Gericht im Rheinland sitzen bleiben wollen. Eine kraftvolle Haltung Deutschlands in dieser Frage ist die geeignetste Vorbereitung für die bessere Gestaltung auch der östlichen Grenzen, die nun keinen Aufschub mehr verträgt. In dieser Richtung könnten die Madrider Unterhaltungen immerhin eine Gestalt gewinnen, durch welche die Ratstagung in der Hauptstadt Spaniens für die Geschichte Deutschlands und Europas eine überragende Bedeutung erfährt.



Der Große Saal des Senatspalastes zu Madrid, in welchem die Vollversammlungen des Rates stattfinden.

Amerika und die Pariser Einigung

Skeptische Washingtoner Stimmen.

Meldungen aus Washington lassen erkennen, daß man in dortigen Kreisen die Pariser Einigung über die Tributfrage trotz einer gewissen Erleichterung bereits skeptisch beurteilt. Deutschlands ganzes Ziel, so meint man, werde nun darauf gerichtet sein, in einer Einheitsfront mit den Alliierten auf eine Schuldenherabsetzung hinzuwirken, da nach dem Young-Abkommen Deutschland nur dadurch eine Ermäßigung seiner Zahlungen zu erwarten hätte. Andere Kreise heben hervor, daß das Young-Abkommen, wenn es auch vorläufig eine Erleichterung bringe, nur zeitlich begrenzt sein werde, da Deutschland die ihm auferlegten Verpflichtungen auf die Dauer nicht werde erfüllen können.

Die Arbeitsmarktlage im Reich

U. Berlin, 6. Juni. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 27. Mai bis 1. Juni 1929 setzte sich die Aufwärtsbewegung des Arbeitsmarktes in der Reichswoche noch in allen Landesarbeitsbezirken fort. Sie war am stärksten in Ostpreußen, Niedersachsen, Schlesien, Mitteldeutschland, am schwächsten in der Nordmark. Der saisonmäßige Aufschwung hat sich jedoch wie alljährlich in den letzten Wochen sehr verlangsamt. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung ging im Mai, geschätzt nach den Vormeldungen der Landesarbeitsämter, um etwa 300 000 zurück. Im März hatte sie um 580 000, im April sogar um 770 000 abgenommen. Gegenwärtig (3. Juni) dürfte ihre Zahl nahe an 800 000 liegen. Mit ihm ist sie noch um etwa 170 000 höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres, nur Niedersachsen hat den Stand des Vorjahres erreicht. Sachsen lag im Vergleich zum Vorjahr am ungünstigsten. Konjunkturreinflüsse und Saisonbewegungen lassen sich, da sie sich teilweise gegenseitig aufheben, abschwächen oder verstärken, schwer voneinander scheiden.

Der Kampf um die Reichswehr

U. Berlin, 6. Juni. Der Haushaltsausschuß des Reichstages begann am Mittwoch die Beratung des Haushaltes des Reichswehrministeriums. In der allgemeinen Aussprache erklärte der Vertreter der Sozialdemokratie, daß seine Partei nicht eine Politisierung der Reichswehr wolle, sie aber für die republikanische Staatsgesinnung gewinnen möchte. Der Redner betonte, daß Deutschland durchaus nicht alle Möglichkeiten des Versailles Vertrages für das Heer ausschöpfen müsse. Der Vertreter des Zentrums erinnerte an das zehnjährige Bestehen unserer Reichswehr und betonte, daß die Frage, ob wir eine Reichswehr haben sollen, inzwischen von der großen Mehrheit des Volkes bejaht worden sei. Dagegen werde der Kampf um die Reichswehr noch lange weiter gehen. Bei gutem Willen allerseits werde sie ein Instrument der deutschen Republik und des Staates und Volkes werden. Der demokratische Redner bezeichnete die Reichswehr als eine Staatsnotwendigkeit und verfassungsmäßige Einrichtung. An Stelle der alten Tradition müsse aber eine neue Tradition in der Reichswehr sein. Der Vertreter der Deutschen Volkspartei verwies auf das gute Einvernehmen, das man bei Manövern zwischen Zivilbevölkerung und Militär beobachten könne. Die Reichswehr müsse aus dem politischen Getriebe ferngehalten werden. Der Vertreter der Deutschnationalen forderte, daß an Ausrüstungsgegenständen wie Gasmasken usw., ferner an Wichtigsten in der Ausbildung im Manöver nicht gespart werden dürfe.

Unfälle beim Bau der Zugspitzbahn

U. München, 5. Juni. Beim Bau der Bayerischen Zugspitzbahn haben sich nach einer Meldung aus Garmisch schwere Unfälle ereignet. Durch das Ausbrechen eines Dynamittrümmers in einem alten Bohrloch erfolgte beim Fenster 4 des Tunnelns der Zugspitzbahn eine Explosion wobei ein Arbeiter tödlich, zwei weitere schwer verletzt wurden, wäh-

rend 2 Mann der Belegschaft mit leichten Verletzungen davontamen. Außerdem wurde der Bauarbeiter Münch beim Fenster 1, wo er die Einrichtungsarbeiten für ein neues Rippgerüst leitete, durch einen herabfallenden Stein am Kopf schwer verletzt, so daß er mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus Garmisch eingeliefert werden mußte.

Aus aller Welt

Handelsespionage im Saargebiet.

Den Gerichtsbehörden ist es gelungen, im Saargebiet einen Fall von Handelsespionage aufzudecken. Eine große deutsche Fabrik für Röhren in Saarbrücken war umfangreichen Diebstählen von geheimen Schriftstücken auf die Spur gekommen, die sich auf die Fabrikationsmethode der Firma bezogen. Nach genauer Beobachtung entdeckte man den Schuldigen in der Person eines saarländischen Angestellten, der sofort verhaftet wurde. Bei der Vernehmung machte dieser das Geständnis, daß er die Diebstähle für eine Konkurrenzfirma in Straßburg ausgeführt hätte. Als die Gerichtsbehörden in Straßburg eine Hausdurchsuchung vornahmen, wurden die Schriftstücke wieder gefunden.

Großfeuer in einem Krankenhaus.

In dem Krankenhaus der katholischen Schwestern Marienhof in Koblenz brach ein Großfeuer aus. In kurzer Zeit stand der östliche Flügel des Hauses in Flammen. Sofort rückte die gesamte Feuerwehr mit vier Löschzügen an; auch die französische Besatzung sandte eine Abteilung zu Hilfe. Diese brachte einen Teil der Kranken in das benachbarte ehemalige Militär Lazarett, das jetzt von der Besatzungsbehörde benutzt wird. Das Feuer breitete sich schnell auf den ganzen Dachstuhl aus und erreichte die angrenzende Kapelle, deren Turm mit lautem Krachen einstürzte. Nach anderthalb Stunden hatten die Wehren den Brand eingedämmt, so daß im Augenblick keine Gefahr mehr besteht. Personen kamen nicht zu Schaden.

Mord aus verschämter Liebe.

In Ronneburg hat sich ein Schervertreiben abgepielt. Der in Gera wohnende 21 Jahre alte Markthelfer Kurt Horsch ermordete seine Braut, die 20jährige Arbeiterin Zeiska. Horsch, der seit 2 Jahren verlobt war, war dem Trunke ergeben. Aus diesem Grunde wollte seine Braut das Verhältnis lösen. Horsch war sehr erregt darüber und fuhr nach Ronneburg, um mit seiner Braut zu sprechen. Es kam zu einer Unterredung im Beisein des Bruders und der Mutter der Braut. Im Verlaufe des Gesprächs riß der Täter ein langes Schlachtmesser aus der Tasche und stach auf seine Braut ein. Schreiend lief sie davon, brach aber bald tot zusammen. Horsch floh. Am Ronneburger Badeteich fand man das 18 Zentimeter lange Mordmesser, ferner Kleidungsstücke, die von Horsch stammen dürften. Man nimmt an, daß sich der Mörder ertränkt hat.

Dreifacher Raub in einer Depostenkasse der Deutschen Bank.

Ein dreifacher Diebstahl wurde in der Depostenkasse G der Deutschen Bank in Berlin verübt. Eine Bande von drei Verbrechern stahl dem Kassenboten einer Berliner Firma beim Nachzählen des eben erhaltenen Geldes auf überaus raffinierte Weise eine Summe von 1500 M. Die drei Banditen, die beobachtet worden waren, eilten so schnell wie möglich mit dem erbeuteten Gelde aus dem Kassenraum auf die Straße, wurden aber von Bankbeamten und Kriminalpolizisten verfolgt. Sie schwangen sich auf eine vorüberfahrende Straßenbahn, die in der Richtung nach dem Rathaus unterwegs war. Auf dem Platz am Rathaus gelang es den Beamten, zwei der Banditen von der Straßenbahn herunterzuholen, während der dritte inzwischen entkommen war.

Eine ganze Familie durch Gas getötet.

Dieser Tage wurde die Berliner Feuerwehr nach Alteshof gerufen, wo in einem Hause der Hanjery-Straße Gasgeruch bemerkt worden war, der aus der Wohnung der Kriegervitwe Dehmel drang. In den Betten fand man die Kriegervitwe Anna Dehmel, sowie den 15jährigen Sohn Hans Dehmel mit seiner 10jährigen Schwester Margot und einem 14jährigen Paul Schmidt, der dort als Untermieter wohnte, tot auf. Alle Wiederbelebungsvoruche blieben erfolglos. Ärzte stellten fest, daß der Tod schon einige Stunden vorher eingetreten war. Es scheint ein Unfall vorzuliegen.

Renauaufnahme des Jakubowski-Prozesses.

Vor dem Schwurgericht Neustrelitz begann der Prozeß gegen Rogens und Genossen wegen Mordes. Den Brüdern Erich und August Rogens aus Pasingen legt die Anklage zur Last, daß sie den kleinen unehelichen Sohn des Landarbeiters Jakubowski, Ewald Rogens, umgebracht haben. Wegen des Mordes an diesem Kinde ist Jakubowski vom Schwurgericht Neustrelitz am 26. März 1926 zum Tode verurteilt und trotz der Beteuerung seiner Unschuld am 15. Februar 1926 in Strelitz-Mit hingerichtet worden. In der Voruntersuchung sollen die beiden Angeklagten Rogens ihre Beteiligung an der Mordtat zugegeben haben. Auf der Anklagebank erscheint weiter Frau Kählen, verwitwete Rogens, die Großmutter des Ermordeten, die das Verbrechen begünstigt haben soll. Diese und die beiden Angeklagten Rogens sind weiter wegen Meineids angeklagt. Der Frau Kähle, geborene Kreuzfeldt, wird zur Last gelegt, daß sie die jetzt Angeklagten nach der Tat begünstigt habe. Der Pferdewechter Böcker ist auf Grund seiner Aussagen im früheren Jakubowski-Prozeß wegen Meineids angeklagt.

Grubenbahnunglück bei Koblitz

Aus G r l i t z wird berichtet: Auf der Grube des Braunkohlenbergwerks „Grube Stadt Grlitz“ in Koblitz ereignete sich ein folgenschwerer Unfall. Ein von einer Lokomotive gezogener Personewagen, auf dem sich 34 Kohlenhändler aus Grlitz befanden, die eine Besichtigungsfahrt der Bergwerksanlagen vornehmen wollten, stieß mit einem Kohlenförderzug zusammen. Von den Personewagen wurde die Rückwand eingedrückt und das Fahrgerüst erheblich beschädigt. 24 Personen wurden verletzt, davon 5 schwer.

Der entgleiste Reichswehrtzug

Am Bahnhof Lausitz bei Königsbrück entgleiste ein Wagen des Transportzuges des VII. Reiterregiments, das in Breslau und Lüben in Garnison liegt. Der Wagen wurde etwa 400 Meter weit geschleift, stürzte um und wurde zertrümmert. Ein zweiter Wagen entgleiste ebenfalls, wurde aber nicht stark beschädigt. Der Unfall forderte 4 Tote und zahlreiche Verletzte.



Der neue Ausbruch des Vesuvius



Unser Bild zeigt den Krater des Vesuvius mit dem inneren Kegel, der nun geborsten und völlig verschwunden ist.

Aus Württemberg

Die Reichswohnungszählung in Württemberg

In den „Württ. Jahrbüchern für Statistik und Landeskunde“ behandelt ein Aufsatz von Oberregierungsrat Dr. Trüdinger die Ergebnisse der Reichswohnungszählung. In den Gemeinden mit 5000 und mehr Einwohnern, auf die sich in Württemberg die Reichswohnungszählung beschränkte, entfällt mehr als ein Drittel (36,7%) der Wohngebäude auf die Einfamilienhäuser, ein Viertel (25,7%) auf Zweifamilienhäuser und ebenfalls ein Viertel (25,5%) auf Gebäude mit 3 und 4 Wohnungen; die kleinen Häuser mit 1 bis 4 Wohnungen machen also zusammen nahezu neun Zehntel (87,9%) aller Wohngebäude aus, die Großhäuser (mit 5—10 Wohnungen) etwas mehr als ein Reunzel (11,7%) und der kleine Rest mit nicht ganz 1/2% (0,4%) entfällt auf Mietkasernen mit 11 und mehr Wohnungen in einem Haus. Von sämtlichen 394 Mietkasernen entfallen 313 = 79,5% auf Stuttgart. Die Zahl der Mietkasernenwohnungen beträgt in Stuttgart 3599, d. i. 77,7% der Gesamtzahl dieser Wohnungen.

Mehr als drei Viertel (77,4%) der Wohnungen und ebenfalls mehr als drei Viertel aller Bewohner weisen keine Untermieter auf, wobei wiederum ein merklicher Unterschied zwischen Stuttgart und den übrigen Gemeinden besteht; dort sind 72,9%, hier dagegen 84,7% aller Wohnungen nicht mit Untermietern belegt. Interessant sind auch die Verwandtschaftsverhältnisse der Untermieter zum Wohnungsinhaber. Nahezu sechs Zehntel der Untermieterfamilien (59,9%) wohnt bei Verwandten; in Stuttgart 50,8%, in den übrigen Gemeinden 68,5%. Zumeist handelt es sich hierbei um ein Zusammenwohnen mit den Eltern, Schwiegereltern und Großeltern. Die Zahl der Haushaltungen und Familien ohne eigene Wohnung in den 55 Erhebungsgemeinden beträgt 16 876.

Die Zahl der Haushaltungen und Familien ohne eigene Wohnung kann als „objektiver Wohnungsbedarf“ bezeichnet werden. Ueber die näheren Gründe des Zusammenwohnens vermag die Reichswohnungszählung von 1927 keinen Aufschluss zu geben. Diesem objektiven Wohnungsbedarf läßt sich der „subjektive Wohnungsbedarf“ gegenüberstellen. Er betrug in den 55 Erhebungsgemeinden 19 117, in den übrigen Gemeinden 2098, zusammen 18 815. Der Unterschied zwischen objektivem und subjektivem Wohnungsbedarf beträgt 2485 Wohnungen. Bieht man letztere Zahl, da es sich hierbei um Familien handelt, die anscheinend keine eigene Wohnung wollen, von dem objektiven Bedarf von 18 815 ab und nimmt man an, daß an dem verbleibenden Rest von 16 815 ein weiterer Teil mit — nieder gegriffen — annähernd 2000 nicht dringlich ist, so würde sich eine Gesamtzahl an fehlenden Wohnungen von insgesamt 14 000 ergeben, deren Beschaffung eine wichtige Aufgabe der Wohnungspolitik bilden wird. Daß die Bautätigkeit in erfreulicher Aufwärtsentwicklung begriffen ist, ergibt sich aus der einschlägigen Statistik; nach dieser Statistik sind in Württemberg in den Jahren 1919 bis 1927 je einschließl. an Wohnungen durch Neu- oder Umbau nach Abzug der durch Umbau oder Abbrüche abgegangenen Wohnungen 72 406 neu zugewachsen.

Vom Verkehrsverband Württemberg-Hohenzollern.

In Freudenstadt fand dieser Tage die jährliche Hauptversammlung des Verkehrsverbands Württemberg-Hohen-

zollern statt. Im Jahresbericht des Verbandsdirektors Hülsmarth wurde auf die günstige Entwicklung des Fremdenverkehrs im letzten Jahre hingewiesen; die Fremdenziffern übersteigen zum Teil die der Vorjahreszeit. Neu in Angriff genommen wurde die von einem Künstler bearbeitete Relief-Darstellung Württembergs, die auch die wichtigsten Autostraßen enthält. Kassenbericht und Voranschlag für 1929 wurden ebenso wie der Jahresbericht gutgeheißen; der Gesamtvorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Zur Führung der Fremdenstatistik wurde auf Antrag von Oberbürgermeister Dr. Schmidt-Ludwigsburg beschloffen, mit bestimmten Anträgen an das Innenministerium heranzutreten.

Zum Eisenbahnfahrplan, mit dem man sich wieder eingehend beschäftigte, wurde eine ganze Reihe von Entschleunigungen angenommen. In 13 Einzelenstschleunigungen wurden an die Reichsbahngesellschaft Forderungen auf beschleunigtere Führung einer Reihe von Fernverbindungen, auf Beseitigung von Stillagern durch Führung neuer Anschlußzüge, auf Ausdehnung einiger Verbindungen auf das ganze Jahr und auf den Ausbau der Strecke Stuttgart-Tuttlingen-Schaffhausen mit Beseitigung der Spitzkehre bei Zimmendingen gerichtet.

Schonet die Wiesen und Felder.

Der lange Winter hat uns um einen Großteil des Frühlings betrogen. Durch den Ausfall vieler Wandertage in dieser Zeit wächst jetzt die Zahl der Ausflügler um so stärker. Jeder freie Tag, Wochenende und Sonntag werden benützt, um in Wald und Feld hinauszuziehen und die langentsehnte, freie Gesundheit spendende Natur zu genießen. Insbesondere nimmt das Wandern in Massen, das gesellschaftliche oder vereinsmäßige Wandern immer mehr zu, wobei auch die Gefahr schädigender Einwirkungen auf die Fluren des Landmanns wächst. Ein Wort der Mahnung wird da nicht mißverstanden werden können. Durch unser Schwabenland führen allüberall, in Feld und Wald, so viele, gut markierte Ausflugswege und Wege, die auch, wo dies möglich war, gute Fernsicht oder reizvolle Ausblicke genug bieten, daß Wiesen, Saatkfelder und Acker unbetreten bleiben können. Auch Abkürzungen über Kulturland sollte man vermeiden, mit dem Bewußtsein, daß gerade in diesem Jahre durch die lange, Feldbestellung und Wuchs verzögernde Frühjahrskälte der Bauer ohnehin eine fühlbare Einbuße an Ertrag erleiden wird. Nichts wird das Verhältnis zwischen Wanderern und Bauerleuten mehr zu festigen vermögen, als die bringen, auch aus allgemein-wirtschaftlichen Gründen gebotene Rücksicht auf des Bauern Eigentum. Die wenigsten Menschen wissen leider, welche Summen Geldes allein für Kunstflieger in einem intensiven Betrieb dem Boden anvertraut werden; ganz zu schweigen von den Arbeitsmühen, die mit Bestellung, Pflege der Saaten, Unkrautbekämpfung und Ernte verbunden sind. Deshalb helfe jeder einsichtige Wanderer mit, daß die Mahnung Gehör findet: Schonet Wiesen und Felder!

Wetter für Samstag und Sonntag.

Bei wenig veränderten Temperaturen Fortdauer des unbeständigen Witterungscharakters.

Badischer Hof, Calw. Öffentlicher Lichtbilder-Vortrag

morgen Samstag, d. 8. ds., abends 8 1/2 Uhr
über einen

Besuch der deutschen u. französ. Krieger-
Friedhöfe u. ehemaliger Großkampfstätten
in Flandern, Nordfrankreich, Somme-
gebiet, Champagne, Argonnen u. Verdun
unter besonderer Berücksichtigung
der württembergischen Truppen

A. Meyer, Stiegevereinsvorstand, Metzingen
wozu die verehrliche Einwohnerschaft von hier und Um-
gebung freundlichst eingeladen ist.
Zur Deckung der reinen Unkosten werden Eintritts-
karten zu 50 Pfg. ausgegeben, die möglichst im Vorver-
kauf (Buchhandlung Häußler) gelöst werden wollen.
Der Vortrag findet bei Restauration statt.
Rühle, Bezirksobmann.

Holzgrabkreuze
geschliffen in Eiche, von der einfachsten
bis zur feinsten Ausführung, fertigt an
Otto Zeher, Holzbildhauer, Hirsau.

Wir empfehlen fürs Frühjahr die
echten
Dorn-Schuhe
(Gesundheitsschuhe) das Ideal
der natürlich-hygienischen Fuß-
bekleidung, führend und unerreicht
trotz aller Nachahmungen.

Chr. Zahn, Schuhgeschäft
Calw, Lederstr. 89
Alleinvertretung für Calw u. Umgebung

Haarspangen
Depositar
J. Obermatt, Friseur
beim Adler, Telefon 204.

Die Belleidtheit
des
Sprudels
der Quelle Bad
Liebenzell beweist
unter Umhüll.
Heute
frische Abfüllungen
eingetroffen.
Bei Bezug einer
Kiste 4. — frei
Haus und
5% Rabatt
Konsumverein

**Bohner-
Wachs
Büffelhaar**

Feinste Qualität von
größter Ausgiebigkeit
gibt hohen Glanz.
Ebel-Bienenhonig
gar. rein Blüten-Schleuder-
honig, goldklar (kein Hei-
denhonig) 10 Pfd. Eimer
Mk. 10.50, 5 Pfd. Eimer
Mk. 6. — franko Nachnahme
Gar. Zurücknahme.
Hermann Zülbrand,
Lebensmittelverhand-
lungs- und Honighaus
Raisende-Grünwinkel

Ottenbronn, den 4. Juni 1929.
Danksagung.
†
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe
u. Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer
lieben Tochter und Schwester
Marie Kriefler
erfahren durften, sagen wir herzlich Dank.
Besonders danken wir für die trostreichen
Worte des Herrn Pfarrers, dem Herrn Ober-
lehrer u. dem Mädchenchor für den erheben-
den Gesang, der Schwester Gertrud für die
liebvolle Pflege, den Herren Ehrenträgern
u. Altersgenossen für die Kranzniederlegung,
sowie der Direktion u. Arbeiterschaft Weißen-
stein, die ihr den letzten Liebesdienst erwiesen
haben.
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen
Familie Koch.

Marken- und Spezial-
Fahreräder
Motorräder
sowie
in verschiedenen Preislagen
Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung
Koller, Althengstett

Restlos
glücklich sein heißt auch —
keine Hühneraugen haben.
Und dafür sorgt
„**Lebewohl**“
Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenwickeln
Bleedose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen emp-
findliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bilder)
50 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien.
In Bad Liebenzell: Drog. W. A. Himpertch

Liepenhardt, den 6. Juni 1929.
Todesanzeige
†
Verwandten, Freunden und Bekannten
die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber
Sohn, unser guter Bruder
Johannes
heute mittag im Alter von 18 Jahren seinem
lieben Vater nach schwerer Krankheit im
Tode nachgefolgt ist.
In tiefer Trauer:
die Mutter: **Christina Kentschler**
geb. Kusterer mit ihren 5 Kindern.
Beerdigung Samstag um 2 Uhr
in Sonnenhardt

Sonnenhardt, den 5. Juni 1929.
†
Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe
und Teilnahme, die wir während der Krank-
heit und dem Hinscheiden unserer lieben
Mutter, Schwester und Tante
Anna Maria Maft
erfahren durften, besonders für die trost-
reichen Worte des Herrn Pfarrers, Herrn
Oberlehrer Schneider und Mädchen für den
erhebenden Gesang, Schwester Emilie für
ihre liebevolle Pflege und den Herren Ehren-
trägern für ihren letzten Liebesdienst, sowie
für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten
Ruhesstätte sagen wir unsern innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Ämtliche Bekanntmachungen. Bereifung der Kraftfahrzeuge.

Die beteiligten Kreise werden auf § 3 Abs. 2 der Kraftfahrzeugverordnung v. 29. März 1928 (R. G. Bl. I S. 91) hingewiesen, wonach Kraftfahrzeuge, deren betriebsfertiges Eigengewicht 3 Tonnen nicht übersteigt, und 3achsige Kraftfahrzeuge, deren betriebsfertiges Gewicht im beladenen oder unbeladenen Zustand 9 Tonnen übersteigt, mit Luftreifen, alle übrigen Kraftfahrzeuge mit Luftreifen oder hochelastischen Vollgummireifen versehen sein müssen. Die Radkränze dürfen keine Unebenheiten besitzen, die geeignet sind die Fahrbahn zu beschädigen.

Die Umbereifung der in Frage kommenden Kraftfahrzeuge hat, soweit dies noch nicht geschehen ist, bis zum 1. Juli 1929 vollzogen zu sein.

Im Zweifelsfall kann beim Oberamt Bescheid eingeholt werden.

Calw, den 6. Juni 1929.

Oberamt: Nagel, Regierungsrat.

Jagdpolizei auf Markung Nischthalen

Dem Friedrich Buxter jr., von Oberweiler, Gemeinde Nischthalen, Privatjagdschützens des Jagdpächters der Gemeindejagd Nischthalen, ist die Handhabung der Jagdpolizei und der polizeilichen Aufsicht über den Vogelschutz in dem Gebiet der Gemeindejagd Nischthalen, Markung Nischthalen, für die Dauer des Jagdpachtvertrags in stets widerruflicher Weise übertragen worden.

Calw, den 5. Juni 1929.

Oberamt: Nagel, Regierungsrat.

Errichtung einer Schlächtereianlage

Fritz Steininger, Landwirt in Oberkollbach, beabsichtigt, auf Parz. Nr. 255/1 in Oberkollbach ein Wohn- und Nebengebäude zu erstellen und in demselben eine Schlächtereianlage einzurichten.

Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind innerhalb 14 Tagen, vom Tage nach Ausgabe dieses Blattes ab gerechnet, beim Oberamt anzubringen, wo die Pläne und Beschreibungen der Anlage zur Einsichtnahme für die Beteiligten aufliegen. Nach Ablauf dieser Frist können Einsprüche, welche nicht privatrechtlicher Natur sind, nicht mehr erhoben werden.

Calw, den 5. Juni 1929.

Oberamt: Nagel, Regierungsrat.

Die unentgeltliche Beratung Lungenkrancker findet in der Sprechstunde der

Suberkulösenfürsorgestelle

am Samstag, den 8. Juni 1929, nachmittags 2-1/2 Uhr, im Hause der Frau Ludwig Schütz Wiv., Bischofsstraße, statt. Eingang durch das Hofstor rechts.

Motorräder

N.S.U. - Imperia - Triumph - D. R. W. und andere Fabrikate

Christian Widmaier

Mechanische Werkstätte bei der Post
Bequeme Ratenzahlungen
Reparaturen rasch und billig

Sonder-Angebot

in der Zeit vom
6. - 15. Juni

Reines
Apfelgelee
offen 55 Pfg.
2 Pfd. 1.10 RM.
Eimer 2.75 RM.
Eimer

Zweifäden
mit Apfel
Pfd. 1.05 RM.
Eimer

ferner empfehlen
Himbeer-
saft

Orangeade
Zitronen-
saft

Limonade
Sprudel
Brause-
bonbons

5% Rabatt

Planckuch

Änglich frisch geschossene Rehe

ganz, in Schlegel,
Ziemer, Bug und
Ragout empfiehlt
Adolf Reich,
Wildbreithandlung
Fernsprecher 288.



Neue

Sommer- fahrpläne

für den Bezirk sind auf
der Geschäftsstelle dieses
Blattes, das Silesia zu
20 Pfg., erhältlich.

W. Forkant Hirsau. Nadelstammholz- Verkauf

im schriftlichen Aufstreich.

Am Dienstag, den 11. Juni 1929, mittags 12 Uhr in Hirsau im „Ruhhotel“ aus Staatswald Ottenbronnerberg Abt. 14, 15, 16, 17; Altburgerberg, Abt. 1, 10; Weckenhardt Abt. 10, 11, 17, 35. Fo. Langh. fm.: 95 I., 178 II., 227 III., 82 IV., 22 V., 2 VI.; Sägh. fm.: 30 I., 16 II., 25 III., 14 IV., 3 V. RL Loserzeichnisse und Angebotsdrucke durch die Forstdirektion, G. f. H., Stuttgart.



Wandern

Sonntag, den 9. Juni nach Pfalzgrafenweiler. Abfahrt 6⁰⁰ Sonntagskarte nach Nagold. Marschzeit ca. 7 Std. Führer: Otto Georgii

Ein junger, schwarzbraun.

Wildbotenhund

ist zugekauft. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld innerhalb 3 Tagen Mehrgasse 385 I. Stock.



Die Mofst- Bereitlung

neue
Mofstmaschinen
gelbe u. schwarze
Heinens

Mofstanzug

Fl. 2.-, 4.- u. 6.- M.

5% Rabatt

im
Konsumverein

Ehrliches Mädchen

nicht unter 18 Jahren, mög-
lichst in Küche und Haus-
haltung bewandert, in
Dauerstellung gesucht.

Friedrich Schmitz,
Weinhandlung
Birkenfeld b. Pforzheim

Suche sofort ein ehrliches,
fleißiges

Servier- Fräulein

Georg Theurer
Kurhaus und
Gasthof zum „Lamm“
Compelscheuer
bei Wildbad.

Hirsau. Schönst gelegene Hochparterre- Wohnung

mit 2 Zimmern,
Küchenanteil

und allem sonstigen Zu-
behör ist per sofort zu ver-
mieten.

Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Kammerjäger Fiand
kommt die nächsten Tage
nach hier und Umgebung
und vertilgt

Wanzen, Ratten,
Mäuse, Schwaben,
Russen

sowie sonstiges Ungeziefer
unter schriftlicher Garantie.
Best. bitte gefl. durch die
Geschäftsstelle b. Bls.

Kurort Hirsau Heute Freitag, abends 8-10 Uhr Kuranlagen - Konzert Die Kurverwaltung.



Turnverein Zainen

Zu seiner am Sonntag, den 9. Juni, im
Gasthof z. „Lamm“ in Zainen

stattfindenden

Tanz- unterhaltung

ladet höflichst ein.

Der Turnrat.

Ludwigsburger Falzziegel

empfehlenswert jedes Quantum

Carl Pfeiffer, Baumaterialien Tel. 97.

Sonderverkauf in fertigen Herren- und Knaben-Anzügen

Ich bringe einen Posten fertiger Anzüge zu außergewöhnlich billigen
Preisen zum Verkauf:

Herrenanzüge Mk.	30.00, 40.00, 50.00, 60.00, 70.00
Jungenanzüge Mk.	20.00, 30.00, 40.00, 50.00, 60.00
Knabenanzüge	Mk. 10.00, 15.00, 20.00, 25.00

Ich bitte um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.

Paul Räuchle, am Markt, Calw.

Ihr Wunsch ist es Geschäftspapiere

wie

Briefbogen, Rechnungen
Mitteilungen, Postkarten
Besuchskarten, Zirkulare

in einer Ausstattung zu besitzen, die Sie wirk-
lich befriedigt; wenn Sie derartige Drucksachen
benötigen, dann kommen Sie doch bitte zu uns!

Wir bedienen Sie gut!

Tagblatt-Buchdruckerei Calw

Fernsprecher Nr. 9

Lederstraße Nr. 23